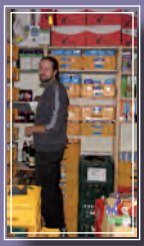


2011 Jahresbericht

Café Jerusalem

Herausgeber

Café Jerusalem
Verein für Missionarische
Sozialarbeit der
Evangelischen Allianz Neumünster e.V.

1. Vorsitzender Dr. Dieter Müller
2. Vorsitzender Frank Wohler
Schatzmeisterin Christa Marklin
Schriftführerin Frauke Boden

Leitung Café Jerusalem Andreas Böhm

Anschrift:
Café Jerusalem
Bahnhofstraße 44
24534 Neumünster

Telefon:
04321-41755

Internet:
www.cafe-jerusalem.org
info@cafe-jerusalem.org
verwaltung@cafe-jerusalem.org

Kontoverbindung:
Sparda Bank Hamburg
Bankleitzahl 20690500
Kontonummer 554 455

Inhalt

Seite 4 Vorwort

Seite 6 Begegnungsstätte

Seite 8 Mitarbeit

Seite 10 Gesundheitsvorsorge

Vorwort

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

noch ist es draußen kalt, etwas verschneit, und morgens und abends dunkel. Und doch haben wir schon wieder Februar und in ein paar Wochen ist das erste Quartal von 2012 schon wieder Vergangenheit. Manche Erlebnisse aus dem letzten Jahr sind auch schon verblasst und wenn wir noch weiter zurück gehen, dann fallen manche Dinge nicht mehr ins Gewicht. Erinnern Sie sich noch an die Gründung des Cafés? Oder an die Veränderungen im Straßenmagazin von Neumünster?

In der Jubiläumsausgabe unseres Straßenmagazins vor drei Jahren, anlässlich des 15-jähriges Bestehens von Café Jerusalem, lautete ein Teil des Textes auf der Titelseite *„... - mittendrin – für alle!"* Heute möchte ich diesen Slogan wieder aufgreifen und erweitern. „Mittendrin, statt nur dabei" lautet eine saloppe Redewendung, die in unserer Gesellschaft gerne in verschiedenen Zusammenhängen verwendet wird. Und wir vom Café sind geneigt, sie auch zu verwenden. In diesem Jahr wird die Einrichtung volljährig, also 18! 2010 war ein Jahr, das wir im Fahrwasser der vorausgegangenen eigenen Finanzkrise erlebten. Das wir erwachsen werden, möchte ich noch nicht sagen, zum einen, weil es immer mal wieder zu „Kinderkrankheiten" wie Mitarbeitermangel und eine Öffnungszeitenbegrenzung durch Krankheit wohl auch in den zukünftigen Jahren kommen kann.

Zum anderen aber auch, weil wir es in unserem menschlichen Miteinander gerade in dem angesprochenen Alter nur zu oft erleben, dass „man" sich unabhängig machen möchte und oft auch gegen gute Traditionen und Erfahrungen rebelliert. Das wollen wir nicht!
Gerade die Zusammenarbeit

mit den verschiedensten Einrichtungen der Kommune, dem Gesundheitsbereich der Stadt Neumünster und die so erfolgreich bestehenden Netzwerke u.a. auch über Neumünster hinaus helfen denen, für die das Café da ist – den betroffenen und oft sozial abgegrenzten Bürgerinnen und Bürgern von Neumünster und Umgebung.

Wir sind mittendrin im Geschehen unserer Gäste. Mittendrin, wenn es „mal wieder in der Beziehung klemmt", mittendrin, wenn die Traurigkeit über den Verlust des Nächsten ertränkt wurde, mittendrin, wenn die Kürzung der Sozialbezüge anstehen, weil die Einsicht und das Pflichtbewusstsein abhanden gekommen war, mittendrin, als das Chaos über ihr/ihm zusammen brach. Wir haben nicht daneben gestanden, wir sind mitgegangen – haben angepackt. Mehr als 35 Mitarbeiter (ohne die Vorstands- und Vereinsmitglieder) haben im vergangenen Jahr in acht Arbeitsbereichen (Küche, Tresendienst, Gesprächs- und Sozialdienst, Redaktion und Öffentlichkeit, Verwaltung, Hausmeisterei, Finanzen und Leitungsaufgaben) mehr als 14.000 Stunden ihren Dienst versehen. Eine beachtliche Zahl.

In dem Ihnen vorliegenden Bericht aus dem vergangenen Jahr möchten wir Sie aber nicht nur an unserer Arbeit teilhaben lassen, vielmehr möchten wir an dieser Stelle auch die Gelegenheit nutzen, ausdrücklich allen Unterstützern, Freunden und Wegbegleitern zu danken. Ohne diese vertrauensvolle Zusammenarbeit könnten wir die vielfältigen Hilfen und Projekte nicht anbieten und durchführen. Dieses Miteinander ist eine gute und stabile Grundlage für viele weitere Jahresberichte.

Herzlichst Ihr

Begegnungsstätte

Die Auswirkungen der Gesellschaftskrise haben auch das Café Jerusalem berührt. Wir haben sie in allen Bereichen unserer Arbeit bemerkt. Besonders deutlich war dies im Gesprächsteam zu spüren.

Aber nicht alles war in diesem Zusammenhang eine bedrängende Herausforderung. Positiv hervorheben wollen wir die für uns beispiellos positive Veränderung unseres Finanzhaushaltes nach dem Spendenaufruf im vierten Quartal 2010. Eine derartige überwältigende öffentliche Wahrnehmung und Bereitwilligkeit, sich finanziell in die damals so dramatisch entstandene Situation des Cafés einzubringen, sucht seinesgleichen. Bis in den Herbst 2011 haben wir die Bereitschaft zu helfen gespürt.

Gerade in dieser für uns schweren Zeit haben wir erlebt, dass Neumünster beides hat. Einen recht hohen Anteil sozial begrenzter Mitbürger, aber auch jene, die sich über die Maßen und beispielhaft investieren!

Wenn in den aktuellen und offiziellen Zahlen zur Arbeitslosigkeit Neumünsters 2011 die Rede von einer Arbeitslosenquote um 6,5 % ist (ein Rückgang von 0,4% im Vergleich zu 2010), dann waren die Besucherzahlen im Café nahezu gleichbleibend.

Im weiteren Vergleich dazu die Zahlen der ARGE vom Januar 2012:
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb): 7.418; Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte: 3.214; Bedarfsgemeinschaften: 5.467; Personen in Bedarfsgemeinschaften: 10.632; Bevölkerung (15-64 Jahre): 49.070; Erwerbsfähigen-Leistungsberechtigten-Quote in %: 15,1.

Analytisch spannende Zahlen und dennoch müssen wir feststellen, dass sich die Gästesituation im Café konkret nicht bedeutend verändert hat. Damit ist auch der Verbrauch an Lebensmitteln unverändert. Gestiegen sind die Beratungsgespräche und Veränderungswünsche der Gäste des Cafés. Und vielfältig umfangreicher sind sie auch geworden.

Schon längst geht es nicht mehr „nur" darum, von Drogen wie Alkohol

und Marihuana frei zu werden.

Dementsprechend ist die dafür notwendige Stundenzahl gestiegen und die Investition hat zugenommen - ebenso wie die Qualität des Netzwerkes in und um Neumünster.

Die Qualität und der Verbrauch der Lebensmittel lässt sich gut dokumentieren. Ein leichter Rückgang des Kaffeegenusses war bei knapp 14.357 Tassen Kaffee zu verzeichnen. Dafür stieg der Verbrauch - dank einiger großzügiger Sponsoren - bei Obstsäften auf mehr als 3160 Gläser.

Wie schon zu Beginn der Arbeit des Cafés ist es das gestillte Bedürfnis nach Zuwendung (hier bei uns in Form von Essen und Trinken, insbesondere aber auch des persönlichen Kontakts), was den Gast öffnet, Vertrauen schafft und einen Zugang bietet, der dann konkret in Lebenshilfe und -veränderung mündet.

Ein Weg, der sich auch im 17. Jahr bestätigt hat. Mehr als 5800 Gäste besuchten an 218 geöffneten Tagen in der Zeit von 09:00 bis 12:00 Uhr das Café.

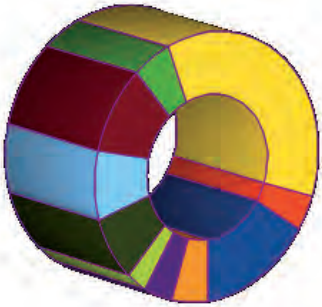
In der zweiten Tageshälfte, die in der Regel auch durch das gute Mittagessen „lockt", waren es fast 10.200.

Die Ausgabe der Lebensmittel lag, die Versorgung für das Wochenende mit eingerechnet, bei über 21.000 Mahlzeiten. Ein leichter Rückgang, der sich uns derzeit noch nicht erklärt, Dokumentationsfehler sind nicht ausgeschlossen. In diesen Zahlen sind die beiden Feste (Sommerfest und Weihnachtsfeier) nicht eingerechnet.

Mitarbeit

Verein & Mitarbeiter Café Jerusalem

aufgeteilt in die verschiedenen Arbeitsbereiche



- 15 Vereinsmitglieder
- 4 Vereinsangestellte
- 35 Ehrenamtliche Mitarbeiter
- 5 Küche
- 10 Tresen
- 8 Hausmeisterei und Fahrdienst
- 8 Sozial– und Gesprächsdienst
- 3 Leitung, Verwaltung und Finanzen
- 4 Haushaltsladchen
- 5 Redaktion

Wie schon im Vorwort erwähnt, lag der Einsatz der ehrenamtlichen Mitarbeiter 2011 bei mehr als 14.000 Stunden. Bei einigen Tätigkeiten stieg die wöchentliche Stundenzahl bis auf das Niveau der Vollzeitmitarbeiter an.

Nach unserem eigenen Selbstverständnis sehen wir uns als Angebot und Lebenshilfe rund um das alltägliche Leben unserer Gäste. Ein Grund, warum das Gesprächsteam, wie wir die sechs Mitarbeiter, die im direkten und täglichen Kontakt mit den Gästen stehen, als Gruppe nennen, fast immer präsent ist.

Wir wissen nie, wann unser Angebot angenommen wird. Aber wenn ein Gast bereit ist, sein Leben zu verändern, dann sind wir da.

Die Zahlen sprechen für sich: Mehr als 600 Gäste nahmen das Angebot des Gesprächsteams an. Die dabei investierte Zeit liegt jenseits der 350 Stunden. Das Verhältnis der Geschlechter hält sich dabei fast die Waage. Und die angesprochenen Themen liegen mit deutlicher Mehrheit im Gesundheitsbereich

(>25%), den vielfältigen Beziehungsproblemen (20%), der Sucht (<20%) und Finanzen (>22%). Auch der Umgang mit dem Thema Tod (13%) war im vergangenen Jahr wieder eine Herausforderung für unsere Gäste. Nicht jeder hat sie bewältigen können.

Im Bereich des Straßenmagazins hat sich die Neuorientierung aus dem Jahr 2009 bewährt. Die Zugehörigkeit zum International Network of Street Papers (INSP), welche sich nicht nur durch die Vorteile des großen Netzwerkes und die kostenfreien Angebote bedeutender Agenturen wie REUTERS nicht mehr wegzudenken sind, zeigt im täglichen Verkauf ihre Stärke.

Die einzelnen Straßenmagazine haben der Redaktion durch die „neue" Aufmachung, ihre vielfältigen Inhalte, den thematischen Wiedererkennungseffekt und die Möglichkeit, „über den Tellerrand zu schauen", eine stabile – wenn auch noch zu erweiternde - Verkaufszahl beschert. Und obwohl das Straßenmagazin noch immer ein „non-profit" Arbeitsbereich des Cafés ist, sind die vier sich damit beschäftigenden Mitarbeiter voll ausgelastet.

In Zahlen heißt das folgendes:
Seit Bestehen des ersten Straßenmagazins in Schleswig-Holstein 1995 haben sich über 60 Straßenmagazin-Verkäufer registrieren lassen. Derzeit arbeiten von acht aktuell eingetragenen Verkäufern regelmäßig vier.

Die Werbe- und Straßenverkaufseinnahmen decken die Herstellungskosten leider nicht. Dies in 2012 zu ändern, ist eines der erklärten Ziele.

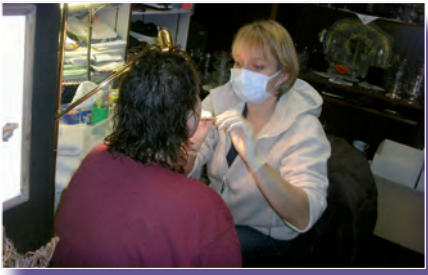
Gesundheitsvorsorge und Zusammenarbeit

Neben der Lebenshilfe und der seelischen Stabilität ist die konkrete körperliche Gesundheit auch ein Wirkungsbereich des Cafés.

Die Gesundheitsvorsorge ist ein wichtiger Teil der persönlichen Vorsorge, um so die Lebensqualität und Leistungsfähigkeit zu erhalten. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern machte auch 2011 ein umfangreiches Angebot möglich.

So engagierte sich der Fachbereich III der Stadt Neumünster, ein selbstständiger Fußpfleger ehrenamtlich sowie eine neumünsteraner Zahnärztin. Zudem fanden Informationsveranstaltungen zu Themen wie Patientenverfügung, Vollmachten und Informationen zu verschiedenen Lebensbereichen statt.

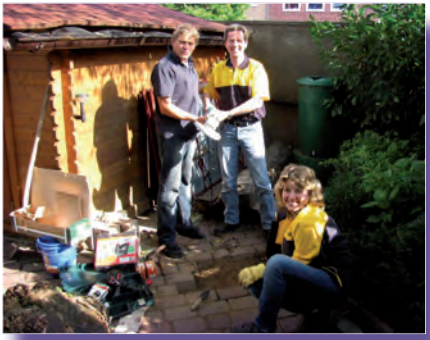
Diese und andere Angebote haben auch in 2011 dazu beigetragen, dass gerade die unter den Gästen des Cafés, die Angst vor einem Arztbesuch haben, die Quartalszuzahlung nicht leisten können oder unter einem alles blockierenden Schamgefühl leiden, hilfreiche, vorsorgende oder auch heilende Begegnungen hatten.



In Zahlen nutzten jeweils sechs bis neun Gäste die halbjährliche Zahnuntersuchung, etwa neun bis zwölf Gäste die monatlich angebotene Fußpflege, an den Sprechstunden der im Café angebotenen Gesundheitsvorsorge nahmen monatlich ca. sieben Gäste teil.

Zudem wurden etwa 30 Fahrten zu Sucht- und Therapieeinrichtungen, Fachkliniken oder anderen Einrichtungen unternommen.

Neben den schon erwähnten Partnern hat das Café in 2011 auch die praktische Unterstützung der Wirtschaft erlebt.



Das Postzustellzentrum Lübeck entsandte zwei Mitarbeiter zur Gartenarbeit, die sogar die dafür notwendigen Arbeitsgeräte neu einkauften und dem Café nach getaner Arbeit als Geschenk überreichten.

Durch das sich über die nun fast 18 Jahre stetig aufgebaute Netzwerk an Unterstützern ist das Café seit vielen Jahren auch selbst zum Unterstützer einiger Einrichtungen geworden.

2011 wurden neben der christlichen Lebenshilfe-Einrichtung Casa Bet-El,

das Frauenhaus Neumünster und drei Tafeln in und um Neumünster mit Lebensmitteln und verschiedenen Haushaltsartikeln unterstützt.

Café Jerusalem - Wir tun was

Highlight des Jahres

Aufgrund der finanziellen Lage und der fehlenden Mitarbeiterkapazität war das Sommerfest 2011 schon frühzeitig abgesagt und nicht in die sonst übliche Jahresplanung aufgenommen worden. Dies sollte das erste Mal in der Geschichte des Cafés geschehen.

Dass es dazu nicht kam, liegt an dem Engagement der Mitarbeiter der Deutschen Bank aus der Filiale Neumünster. Sie haben nach dem „Hilferuf" des Cafés finanzielle und vor allem personelle Unterstützung angeboten, um das Sommerfest des weiterbestehenden Café Jerusalem dennoch ausrichten zu können.

So konnten wir am 27. August 2011 ein ganz besonderes Sommerfest mit Cafégästen, Spendern, Freunden, Mitbürgern und einer bunt gemischten Mitarbeiterschar in tatkräftiger Unterstützung von Bankern - die nun alle Mitarbeiter des Cafés waren - feiern.

Ein Fest besteht ja nicht nur aus den vier Stunden gemeinsam verbrachter Zeit, sondern aus vielen Stunden der Vor- und Nachbereitung mit Auf- und Abbau. Da die meisten Mitarbeiter des Cafés weit im Pensionsalter sind, war die Durchführung eines solchen Festes immer mit erheblichen Opfern verbunden.

Das Sommerfest im vergangenen Jahr zeichnete sich durch eine ganz besondere positive Atmosphäre und Zusammenarbeit der verschiedenen Teams aus.

Zur Freude aller wird diese Unterstützung beim Sommerfest 2013 eine Fortsetzung finden.

Café Jerusalem